

# Länderübergreifendes Blühwiesen-Projekt

130 Paten aus sechs Bundesländern finanzieren das Projekt zwischen Dahrendorf und Kortenbeck

Dahrendorf / Kortenbeck – Sonnenblumen, Bitterlupinen, Sommerwicke, Phacelia, Felderbsen, Ringelblumen, Silber-Fingerkraut oder Lein-dotter – das sind nur einige von zirka 50 Pflanzen, die derzeit auf einem 1,5 Hektar großen Feldstück zwischen Dahrendorf und Kortenbeck in der Nähe des „Grünen Bandes Deutschlands“ blühen.

Am Sonnabend kamen etliche der insgesamt 130 Paten aus sechs Bundesländern zusammen, um sich über das Ergebnis der Aussaat und das Aufgehen der Blühpflanzen zu informieren. Eingeladen hatten Thorsten Franz und Amanda Hasenfusz aus Dahrendorf (Sachsen-Anhalt), die Initiatoren des Projektes, zusammen mit Landwirt Detlef Schlademann aus Harpe (Niedersachsen), der die Aussaat und die Pflege der Blühwiese übernommen hat.

Es brummt und summt in der Luft über, in und an den



**Unterschiedlichste Blumen** wachsen derzeit auf einem 1,5 Hektar großen Feldstück.

blühenden Pflanzen. Die Artenvielfalt ist spürbar nach oben gegangen in Flora und Fauna. Sechs verschiedene Blühmischungen sind eingesetzt worden im April 2019. Das Feld wird in diesem und im nächsten Jahr für ein länderübergreifendes Blühwiesen-Projekt genutzt. Das Motto des Projektes lautet „gemeinsam gelingt Gutes“. „Wir sind mit dem Ergebnis

zufrieden. Die Blühpflanzen wachsen gut. Ich denke wir konnten, zusammen mit den 130 Paten, ein schönes Zeichen setzen: Die landwirtschaftliche Praxis muss sich ändern, wenn das Leben auf dem Lande eine Zukunft haben soll. Wir brauchen in der Feldflur mehr Räume für Tiere und blühende Pflanzen. Wenn ein zu intensiver Raubbau am Boden und Land-



**130 Paten aus sechs Bundesländern finanzieren das Projekt.** Am Sonnabend gab es vor Ort ein Patentreffen mit Vorstellung des Blühergebnisses.

FOTOS (2): ZUBER

schaftsstrukturen stattfindet, ist das für die Zukunft des Lebens auf dem Lande nicht gut. Wer will schon in der Einöde umringt von mit Gift bespritzten Monokulturen wohnen. Wir möchten mehr Qualität in der Landwirtschaft und einen sensiblen Umgang mit den Ressourcen auf dem Lande“, so Hasenfusz und Franz.

Die Blühwiese wächst in-

des weiter. Sie ist so angelegt, dass sie bis in den Herbst hinein blüht und vielen Lebewesen eine Nahrungsgrundlage bietet. Erst im Frühjahr 2020 werden die welken Blühpflanzen geschnitten. Dadurch ist ein ruhiges Auskommen der Pflanzen im Herbst 2019 gesichert. Und auch die Überwinterung von Insekten in den Stängeln der Pflanzen ist damit gewähr-

leistet. Nach dem Schnitt werden die Pflanzen im Frühjahr 2020 neu auskeimen und ein weiteres Jahr blühen. Das Projekt ist eine zusätzliche Naturschutzmaßnahme des Landwirtes und wird nicht staatlich gefördert. Mit dem Projekt möchten alle Paten dem massenhaften Verschwinden von Insekten entgegenwirken und Raum für Niederwild schaffen. zu